

14.03.2025

Kleine Anfrage 5270

der Abgeordneten Enxhi Seli-Zacharias und Dr. Martin Vincentz AfD

Altersarmut bei Frauen in NRW

Als von Armut gefährdet gelten laut amtlicher Statistik u. a. Personen, die als Alleinstehende mit ihrem verfügbaren Einkommen unter der sogenannten Armutsgefährdungsschwelle liegen, die sich wiederum am Median des Nettoeinkommens der Bevölkerung laut Mikrozensus orientiert. Von Armut gefährdet ist demnach, wer weniger als 60 Prozent des Medianeinkommens zur Verfügung hat. Für das Jahr 2023 lag dieser Wert in Nordrhein-Westfalen bei 1.233 Euro im Monat.¹

Ein besonders starker Trend zur Verarmung lässt sich im Bundesland bei Personen über 65 Jahren ausmachen. Die Armutsgefährdung älterer Menschen hat sich in Nordrhein-Westfalen seit dem Jahr 2012 überdurchschnittlich stark erhöht. Lag die Armutsgefährdungsquote in jenem Jahr noch bei 12,2 %, betrug sie im Jahr 2022 17,3 %. Damit war die Personengruppe der Über-65-Jährigen aber immer noch weniger stark von Armut gefährdet als die Gesamtbevölkerung, bei der die Quote 18,7 % betrug.²

Die Rasanzen der Zunahme stimmt aber bedenklich. So sind mittlerweile ein Viertel der Personen, die von den zahlreichen Tafeln in Deutschland Gebrauch machen, Rentner. Wie Andreas Steppuhn, der Vorsitzende der Tafel Deutschland, bekanntgab, hätten Anfang 2024 ein Drittel der Tafeln einen Anstieg der Rentner unter den Nutzern festgestellt. Der Verbandschef warnte eindringlich vor der Zukunft: „Die Altersarmut wird explodieren – besonders in Ostdeutschland“. Die Tafeln seien außerdem vielerorts am Limit oder bereits darüber hinaus. So stellte er fest: „Schon jetzt ist es so: Viele Tafeln in Deutschland haben Wartelisten und temporäre Aufnahmestoppes verhängt“, und führte weiter aus: „Die Nachfrage übersteigt vielerorts schlicht das Angebot und es ist auch nicht die Aufgabe der Tafeln, die Lücken im Sozialstaat oder Rentensystem zu füllen.“³

Die Landesregierung ist also aufgerufen zu handeln. Denn die Zukunft sieht noch düsterer aus als die Gegenwart. Einer Prognose der Bertelsmann-Stiftung zufolge wird sich die Altersarmut bis 2036 noch weiter erhöhen. Eine steigende Erwerbsquote von 62 Prozent im Jahr 1991 auf 75 Prozent im Jahr 2019 hat diesem Trend nicht entgegenwirken können.⁴

¹ https://statistik.nrw/service/veroeffentlichungen/themenschwerpunkte/armut/wer-nrw-ist-armutsgefaehrdet#pts_5554.

²

https://www.sozialberichte.nrw.de/sozialberichterstattung_nrw/kurzanalysen/Kurzanalyse_2024_01.pdf, 1.

³ <https://www.tagesschau.de/inland/innenpolitik/tafeln-senioren-100.html>.

⁴ <https://www.zwd.info/altersarmut-ist-weiblich.html>.

Wir fragen daher die Landesregierung:

1. Wie hat sich die Zahl der erwerbstätigen Personen über 65 Jahre in Nordrhein-Westfalen in den Jahren 2020 bis 2024 entwickelt? (Bitte aufschlüsseln nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit, absolute und relative Zahlen, prozentuale Veränderung zum Vorjahr sowie Haushaltsgröße und Anzahl der Kinder)
2. Welche Bruttomonatsentgelte (Median und arithmetisches Mittel) wurden von den in 1. abgefragten Personen in den Jahren 2020 bis 2024 erwirtschaftet? (Bitte aufschlüsseln nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit, absolute und relative Zahlen, prozentuale Veränderung zum Vorjahr sowie Haushaltsgröße und Anzahl der Kinder)
3. Wie hat sich die Schuldsituation bzw. die Überschuldung von Rentnerhaushalten (Haushalten mit Personen ab dem 65. Lebensjahr) in den Jahren 2020 bis 2024 in Nordrhein-Westfalen entwickelt? (Bitte aufschlüsseln nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit, absolute und relative Zahlen, prozentuale Veränderung zum Vorjahr sowie Haushaltsgröße und Anzahl der Kinder)
4. Wie hat sich die Pro-Kopf-Abgabenlast für Rentner, gebildet aus Steuern und Sozialabgaben, in den Jahren 2020 bis 2024 in Nordrhein-Westfalen entwickelt? (Bitte aufschlüsseln nach absoluten und relativen Zahlen, prozentualer Veränderung zum Vorjahr sowie Geschlecht)
5. Welche Maßnahmen plant die Landesregierung, um Frauen zu unterstützen, die von Altersarmut bedroht sind?

Enxhi Seli-Zacharias
Dr. Martin Vincentz